

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



*vom 12. Oktober 2024 für die 42. Woche*

***Das Quiz • Leserbild • Eine Frage, Frau Loeck • Der andere Ort • Rückspiegel • Andere Zeiten erleben***

***Liebe Leserin, lieber Leser,***

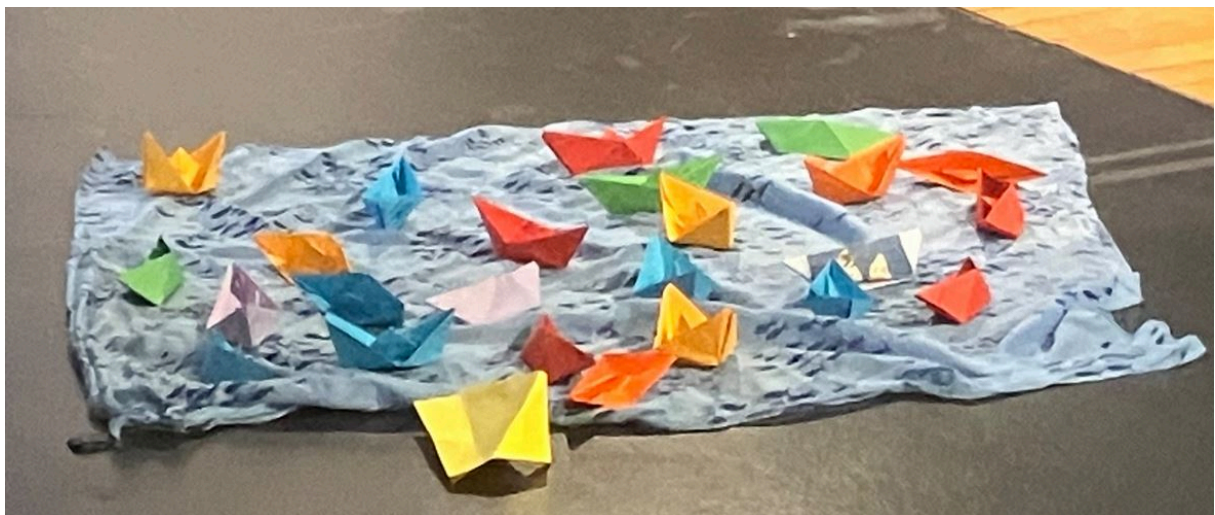
unsere [30-Orte-Tour](#) ist mitten im Gange: In diesem Jahr besuchen wir anlässlich des 30. Geburtstags unseres Kalenders [Der Andere Advent](#) 30 Orte in Deutschland und feiern dort mit den Gästen einen *Andere Zeiten*-Abend. Wir waren bereits hoch im Norden in Wacken, an der holländischen Grenze in Neuenhaus, wir haben Siegen-Eisern und Syke sowie Oberhausen besucht. Und im Süden waren wir auch schon: unsere drei Schwaben-Orte waren Herrenberg, Tailfingen und Oberndorf am Neckar.

Das Konzept so eines Abends ist: Wir gehen mit unseren Gästen thematisch durch das Kirchenjahr. Und das natürlich nicht mit Vorträgen – wir haben viele Mitmach-Aktionen dabei. Falls Sie uns auf Instagram oder Facebook folgen, haben Sie vielleicht bereits Fotos von vielen bunten Papierschiffchen gesehen, in diesem Newsletter finden Sie weiter unten auch so ein Bild. Denn wenn es abends um die Fastenzeit geht, ermuntern wir unsere Gäste, ein Schiffchen zu basteln und mit eigenen Gedanken zu beschriften. Wer mag, kann es dann auf blauen Tüchern schwimmen lassen.

Und nun wird es ernst: Weder ich noch mein Kollege Axel Reimann können basteln. Wir können es wirklich nicht, haben uns bei den

Planungs-Sitzungen immer nur ratlos angeschaut, sobald sich die Kolleginnen in ihr Knicken und Falten vertieften (»Ein Schiffchen kann doch nun wirklich jeder Mensch falten!«) Schon früh aber war klar: Axel und ich werden zusammen drei Tour-Abende gestalten. Dabei auf das Basteln und damit auf die Fastenzeit zu verzichten? Geht nicht, da würde dem Kirchenjahr doch Entscheidendes fehlen! Also haben wir geübt. Alleine und zusammen, zu Hause und sogar noch am Abend vorher im Herrenberger Gasthaus »Zum Hasen«. Im Hinterkopf immer die feixenden Kolleginnen: »Ihr und Basteln! Schickt mal Fotos!«

Um es kurz zu machen: Es hat geklappt. Mit klopfenden Herzen haben wir vor bis zu 150 Gästen gebastelt. Und nicht nur bei uns ist ein Schiffchen draus geworden, sondern auch bei den meisten Gästen. Glücklicherweise habe ich den Anblick der bunten Boote in Oberndorf und Herrenberg genossen. In Tailfingen jedoch musste ich genauer hinschauen. Und was ich da entdeckt hab, machte mich noch viel fröhlicher als mein neu gewonnenes, rudimentäres Bastelverständnis. Schauen Sie mal hin, sehen Sie es?



Das gelbe unfertige Boot liegt an der Küste des Meeres. So, als habe sein Schöpfer genau gewusst: Schwimmen wird es nicht können. Und gerade deswegen sage ich Ihnen, unbekannter Nicht-Bastler (oder Bastlerin?) aus Tailfingen ein ganz großes Dankeschön dafür, dass Sie es trotzdem zum Wasser gebracht haben. Was für ein Mut, den gescheiterten Bastelversuch nicht verschämt in der Tasche verschwinden zu lassen, sondern ihn zu den anderen Booten zu setzen. »Seht her – mein Schiffchen ist vielleicht nicht perfekt, aber es hat das

gleiche Recht ans Meer zu kommen wie alle anderen!«

Wie ist das mit Ihnen – gibt es in Ihrem Leben auch Bereiche, in denen Sie Mut zur Lücke brauchen? In denen Sie sich selber lächelnd sagen: »Kann ich nicht – macht nichts«? Schreiben Sie mir, wenn Sie mögen, an [newsletter@anderezeiten.de](mailto:newsletter@anderezeiten.de). Das nächste Mal gehe ich übrigens mit Sarah Seifert auf Tour. Die kann super basteln. Ich lehne mich jetzt schon mal zurück.

Herzlich

Ihre

Iris Macke

Chefredakteurin

*Andere Zeiten e.V.*







## **LESERBILD DER WOCHE**

*Bank der Gemeinsamkeit und Verbindungen bei Maria Laach*

**DANK AN SVEN NÖLTING**

## IM GESPRÄCH

### ***Eine Frage, Frau Loeck ...***

***An diesem Samstag ist Welthospiztag 2024. Und wie gut, dass es solche Tage gibt, denn Sterben ist vielerorts noch ein Tabuthema. Gut ist auch, dass es Menschen gibt, die sich dafür einsetzen, dass das Sterben ins Leben geholt wird. Clarita Loeck ist Vorsitzende des Blankeneser Hospiz Vereins und hat in Hamburg das Blankeneser Emmaus Hospiz initiiert.***

*Frau Loeck, was hat Sie dazu bewogen, Initiatorin eines Hospizes zu werden?*

In unserer Gemeinde Blankenese gab es immer schon viel Engagement für Kinder, Jugendliche und auch ältere Menschen. Aber der Tod war ausgeklammert. Ich wollte den Bogen zwischen dem Kleinkind und dem sterbenden Menschen vollenden, den Lebensbogen des betroffenen Menschen sinnvoll und begleitend zu Ende führen. Meine Tante starb in einem Hospiz, danach machte ich dort die Ausbildung zur Sterbebegleiterin. Dadurch war die Idee geboren, in Blankenese die Hospizarbeit aufzubauen und ein Hospiz zu errichten.

*Das Emmaus Hospiz liegt neben einer Kindertagesstätte, in der Nähe des Marktplatzes und der Kirche von Blankenese. Wie wirkt das Hospiz in den Stadtteil hinein?*

Das Hospiz ist seit sieben Jahren in Betrieb und inzwischen sehr gut in der Gemeinde angekommen. Wir bieten jedes Jahr Ausbildungskurse für Sterbebegleitung an, die immer sehr begehrt sind. Wir haben einen sehr vorteilhaften Standort: Man kann die Kinderstimmen der spielenden Kindergartenkinder hören, das Läuten der Kirchenglocken und über unseren Garten zum Markt gehen. Unsere Gäste, wie Sterbende in unserem Haus bezeichnet werden, können – sofern es noch möglich ist – mit Begleitung zum Markt oder in die Einkaufsstraße oder sie werden in einem Rollstuhl dorthin



gebracht, wenn es ihr Zustand zulässt. Sie wollen am Leben teilnehmen und das versuchen wir so häufig es geht zu ermöglichen.

*Wie kommt die christliche Ausrichtung des Hospizes zum Tragen?*

Uns ist es wichtig, dass unsere Pflegekräfte und die vielen Ehrenamtlichen die christlichen Werte durch ihre Art des Umgangs mit den Gästen widerspiegeln. Sie sollten auch einmal ein Gebet sprechen können, wenn es erwünscht ist. Wir nehmen alle Menschen in unserem Hospiz auf, egal welcher Staatsangehörigkeit oder welchen Glaubens sie sind. Einmal in der Woche halten wir eine kurze Andacht, die mit einer Kamera aufgenommen und mit Bild und Ton in die Zimmer übertragen wird. Und wir haben ein besonderes Abschiedsritual: Der verstorbene Gast wird in einem Spalier von Pflegekräften, Ehrenamtlichen und Angehörigen durch unseren Hospizgarten beim Glockengeläut des benachbarten Kirchturms zum Bestatterwagen geleitet. Das ist immer wieder ein sehr anrührender, würdiger Abschied.



## DER ANDERE ORT

# AUSWANDERERDENKMAL BREMERHAVEN

VON HANS



Denkmal – direkt am Anleger Seebäderkaje –, das an die Auswanderergeschichte erinnert.

### ***Auf zu neuen Ufern***

*Der Vater wendet sich der neuen Welt zu, während Mutter und Tochter noch zurück in die Heimat schauen; der Sohn hängt zwischen den Eltern. Wagemut und Wehmut gleichzeitig. Ein wunderbarer Platz, um die ein- und auslaufenden Schiffe auf der Weser zu beobachten und über Chance und Risiko eines Neuanfangs nachzudenken.*

***Weitere Glücksorte, Kraftquellen und Trostplätze finden Sie in unserer App Andere Orte, die Sie kostenfrei in den entsprechenden Stores herunterladen können.***

## DAS QUIZ

***»Inspiration – wo finde ich sie?« Das ist nicht etwa eine neumodische Frage, sondern hat schon die biblischen Propheten beschäftigt. Wie fand Elisa, der Nachfolger von Elia, seine Eingebungen?***

- A. Er ging in die Wüste.
- B. Er ließ sich einen Harfenspieler kommen.
- C. Er feierte mit Freunden ein gemeinsames Mahl.
- D. Er hörte auf das leise Säuseln des Windes.

(Für die Auflösung ganz nach unten scrollen)



## ANDERE ZEITEN ERLEBEN

Unsere [30-Orte-Tour](#) geht weiter! Und das in dieser Woche an einem für uns geschichtsträchtigen Ort: Ulrike Berg und Iris Macke waren im niedersächsischen Syke, wo unser Vereinsgründer Hinrich Westphal aufgewachsen ist. In der Christuskirche mitten in der Stadt durften wir gemeinsam mit den Sykern lachen, quizzern, beten, basteln und lauschen! Zwei Dinge haben wir gelernt: Die Syker kennen sich hervorragend mit dem [Anderen Advent](#) aus. Und wer »Süke« sagt, wird angezählt – richtig heißt es »Sieke«!

## RÜCKSPIEGEL

***Nach Ihren Erlebnissen mit Tieren fragte Kirsten Westhuis***



**vergangene Woche. Und wir haben uns so gefreut über Ihre besonderen Tier-Momente, von denen Sie uns erzählt haben! Wie Barbara Bues aus Majenfelde:**

*Ich habe in diesem Jahre das erste Mal meine Laufente Berta brüten lassen und es war eine absolut spannende Zeit. Im Nest lagen mehr als 15 Eier. 28 Tage beobachtete ich, wie Berta fürsorglich ihr Gelege wärmte, nur einmal am Tag verließ sie das Nest, um Nahrung aufzunehmen und ein Bad im Teich zu nehmen. Dann wieder schnell zurück in den Stall. Es war so schön zu sehen, wie auch die anderen drei Laufenten auf Berta achteten.*

*Ich bereitete in der Zeit das Gehege für die Küken und Berta vor, dann war es soweit: 11 Laufenten schlüpften und ich war täglich so gerührt, wie Berta sich kümmerte.*

*Es war für mich eine große Freude, täglich die Schar zu beobachten, ich setzte mich auf eine kleine Bank im Gehege und spürte eine so große Dankbarkeit, dies zu erleben. Nach acht Wochen habe ich die Laufis dann in kleinen Gruppen in gute Hände gegeben. Das fiel mir nicht leicht, jedoch habe ich eine behalten, Fridolin. Es ist so beruhigend, wenn sie zusammen durch unseren Garten laufen und immer zutraulicher werden. Laufentenmeditation!*

**Und Ulrike erzählt von einer besonderen Begegnung in ihrem Urlaub auf einer Nordseeinsel:**

*Als ich am Abend noch mal zum Strand wollte, ging ich ans Ende des Hotelflurs auf den Balkon, um zu sehen, wie weit der Sonnenuntergang war. Da saß ganz nah vor mir eine Möwe. Sie guckte mich an, wir guckten uns an. Ich fotografierte sie. Dann ging ich noch einen kleinen Schritt näher. Sie blieb sitzen, wir hatten einander im Blick.*

*Eine kleine Ewigkeit. Blick in Blick mit einem Tier, das einen ausgeprägten Fluchtinstinkt hat. Ich war noch lange wie verzaubert und erfüllt von diesem Erlebnis. Und spüre es noch heute, wenn ich daran denke. Die Möwe, das Tier, das gerade diesen Sommer so häufig geschmäht wurde als Dieb von Fischbrötchen und Eistüten (ich*

*mag weder das eine noch das andere!). Und ich sehe Möwen heute ganz anders, sie sind mir nahegekommen, vertraute Lebewesen.*

In unserem Quiz ist Antwort B korrekt. »Lasst einen Harfenspieler kommen!«, das befiehlt Elisa in 2. Könige 3,15. Sobald die Musik erklingt, kommt der Geist Gottes über ihn.

Wir wünschen Ihnen eine Woche, in der Inspirationen Sie auf ebenfalls so klangvolle Weise erreichen! Falls darunter mögliche Ideen, Fotos oder Beiträge für einen der nächsten Newsletter sind, schicken Sie uns diese gern an [newsletter@anderezeiten.de](mailto:newsletter@anderezeiten.de).

Herzlich

Ihr

*Andere Zeiten-Team*

© Andere Zeiten e.V. 2024

Fischers Allee 18, 22763 Hamburg

Telefon: 040 / 47 11 27 27

[newsletter@anderezeiten.de](mailto:newsletter@anderezeiten.de)

Kennen Sie unseren monatlich erscheinenden, kostenfreien Newsletter *anders handeln*? Die nächste Ausgabe zum Thema »Gute Nachrichten« erscheint am Sonntag, den 23. Oktober. Sie können ihn [hier](#) abonnieren.

[www.anderezeiten.de](http://www.anderezeiten.de)

[www.andereorte.de](http://www.andereorte.de)

[www.andershandeln.de](http://www.andershandeln.de)

Verantwortlich: Iris Macke

Telefonisch erreichen Sie uns:

montags bis donnerstags von 8.30 bis 18 Uhr (außer mittwochs zwischen 11.45 und 13.15 Uhr),  
freitags von 8.30 bis 17 Uhr.

Diesen Newsletter weiterempfehlen

Diesen Newsletter abonnieren

[Newsletter abbestellen](#)

[Datenschutzerklärung](#)

Wenn Sie diese E-Mail (an: [seifert@anderezeiten.de](mailto:seifert@anderezeiten.de)) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.